

So klingen Jugendchöre aus der ersten Liga

Das Projekt „Vier Chöre, ein Konzert – und jede Menge Energie“ wird in der Seifriedsberger Pfarrkirche zu einem großen, beflügelnden Erlebnis für die Sängerinnen und Sänger und ihre vielen begeisterten Gäste.

Von Christoph Pfister

Seifriedsberg „Don't Stop Me Now“ – Freddie Mercury bekommt seinen Wunsch erfüllt: 150 junge Sängerinnen und Sänger lassen sich „nicht aufhalten“, ihr Hobby mit dem Drive des „Queen“-Frontmanns zu leben. Aus dem Publikum in der Pfarrkirche Seifriedsberg kommt nichts als anfeuernder Applaus – und - in der Hoffnung auf eine Zugabe - gar kein Drang, die Kirche nach dem hochklassigen Chorkonzert zu verlassen. „Vier Chöre, ein Konzert – und jede Menge Energie“ sind ein großes, beflügelndes Erlebnis für die Vokalistinnen und ihre vielen begeisterten Gäste.

Die ambitionierten Ensembles kennen sich von Wettbewerben. „Eigentlich logisch“, erklärt Mi-

chael Heinrichs, Gründer und Leiter der „Chorkids“, „ambitionierte Jugendchöre zusammenzubringen“. Lena Li Müller, Leiterin der Chöre des Gymnasiums Sonthofen, sprach die Einladung ins Oberallgäu aus. Zwei ihrer Singgruppen, die „Chorkids“ aus Illertissen, zweifache Gewinner des „Bayerischen Chorwettbewerbs“, der Kinder- und Jugendkonzertchor der Chorakademie Pforzheim „Konzertissimo“ lassen erleben, wie Jugendchor aus der ersten Liga klingt: 500 Jahre Musikgeschichte von der Renaissance bis zum Soundtrack der Kinoknaller. Stilkundig. Frisch. Parade aller Stilmittel des Ensemblegesangs. Souverän gemeistert. Ohne Notenblatt. Mit Leidenschaft, Disziplin, ansteckender Freude.

Die „Chorkids“ unter ihrem Gründer Michael Heinrichs span-

nen ihren Beitrag vom berühmtesten Komponisten der Renaissance, Orlando di Lasso, über Traditional bis zum Platin-Popsong: „Am Morgen“, unbegleitet, konzentriert auf Textverständlichkeit und Klarheit. Gepflegte Mehrstimmigkeit. „Danny Boy“ (Frederic Weatherly), inoffizielle Hymne der Iren, Ballade zum Abschied eines geliebten Menschen, berührend, schlicht wie schön vorgetragen. Gesungenes Summen als stimmiger Verstärker der emotionalen Wirkung. Der Chart-Hit „You Raise Me Up“ (Rolf Lovland, Brendan Graham) mit Inbrunst gesungen, in zarter Irish Folk-Note, transparent, dynamisch feinst gestuft bis zum Verklingen des Tons. Technisch erhaben, expressiv.

Bewegung kommt mit ins Spiel, als „Konzertissimo“ übernimmt. Die Talente aus Baden proben

nicht nur zweimal pro Woche mit Salome Tendies, sondern studieren zusätzlich Choreographien zu ihrer Performance ein. Da gehört „This Is Me“ (Justin Paul, Benj Pasek) aus dem Musical „Showman“ ins Programm, holt sich maximalen Applaus. Blues kann auch a cappella prickeln: „Bain Mousant“ von Denis Rouger, feinfühlig, farbenreich aufgeführt. Justin Wotschal darf stellvertretend für die Talentschmiede „My Way“ als Solist vortragen. Eine tolle Bassstimme, facettenreich, spannungsreich schmelzend.

„Klangkultur“ ist ein Anspruch von Lena Li Müller an die von ihr unterrichteten Chorformationen des Gymnasiums Sonthofen. „Baba Yetu“ (Christopher Tin) liefert den Beweis dafür. Das „Vater unser“-Gebet in der Sprache Swahili, Titelmelodie eines Computer-

spiels, wird vom Oberstufenchor überaus lebendig, reich an musikalischen Effekten zum Klingen gebracht. Finesse durch Soli, wechselnde Stimmgruppen, pointierte Mehrstimmigkeit. Mehr als gesangstechnischer Anspruch brillant erfüllt. Schwarz gepulst, lebensfrohe Klangflächen, akzentuierende Rhythmik: „Like a Prayer“ (Patrick Leonard, Madonna Ciccone). In „Nature's Call“ (Sebastian van Steenberge), mit dem die Gemeinschaft der Sonthofer Ensembles das Konzert eröffnet, verstärken speziell für Chor entwickelte Bewegungsabläufe den Klang. Eindrucksvolles Finale: Ein „Dona nobis pacem“ von Wolfgang Amadeus Mozart - von allen Mitwirkenden rund um den Kirchenraum intoniert. Jugendchor „Next Level“, Sänger wie Zuhörer tief beglückend. Da capo bitte.



„Baba Yetu“: Der Oberstufenchor des Gymnasiums Sonthofen bietet unter der Leitung von Lena Li Müller eine überaus lebendige Interpretation des „Vater-unser“-Gebets in der afrikanischen Sprache Swahili.



Zweifacher Gewinner des Bayerischen Chorwettbewerbs: Die „Chorkids“ aus Illertissen beeindruckten unter ihrem Gründer Michael Heinrichs mit expressiven Deutungen.

Fotos: Christoph Pfister